

Oktober 1995

zeughaus KINO



Retrospektive Chris. Marker

Provinz ... oder Heimat?

Filmerfolge in Deutschland



Filmexil-Exilfilm: Eugen Schüfftan

Jeanne d'Arc im Film (III)

ZEUGHAUSKINO

Programm Oktober 1995

Retrospektive Chris. Marker

Seit über vierzig Jahren dreht Chris. Marker Filme, die sich allen Zuordnungen entziehen. So hat man sich geeinigt, ihn als Essayisten zu bezeichnen, mit Recht, denn seine Filme sind wirklich Versuche, gehen nicht vom Feststehenden, sondern vom Fraglichen aus und zielen nicht auf das sichere Ergebnis, sondern den offenen Ausgang. Die Bilder verknüpft er subjektiv, d.h. hinter der Montage steht eine Person, die noch dann, wenn sie nur mit Fremdmaterial hantiert, kein Versteck sucht, wie auch der Kommentar eine Stellungnahme, keine Verlautbarung bedeutet. Wenn Spielfilme Geschichten erzählen und Dokumentarfilme Ereignisse reproduzieren, dann sind Markers Essay-Filme der Versuch, in Bildern und durch Bilder zu denken. Sie bieten keine Stories naiv dar und haben den Glauben, die Abbildung sei immer objektiv, wenn sie nur möglichst wenig »eingreifen« würde, provokant herausgefordert. Diese Filme entziffern dabei die gesellschaftliche Wirklichkeit, die sich in den Abbildern eher verbirgt als verrät. Marker befragt Bilder, um die Realität in ihnen zu erkennen. Die Euphorie der Revolution wie die Traditionalität der japanischen Gesellschaft rekonstruiert er aus den Materialien, die Filmemacher sonst unbefragt lassen, aus Bildern und Tönen. Dadurch wird er zu mehr als einem Chronisten der Zeitgeschichte, wird er zu einem Filmemacher, der immer wieder neu über die Geschichte und die Gegenwart dieser Gesellschaft Antworten gibt, indem er scheinbar nur neue Fragen stellt.

Die Retrospektive ist eine Kooperation mit dem Filmkunsttheater Babylon. Es gelten geänderte Eintrittspreise.

Provinz ... oder Heimat?

Es gibt wenige Genres, die in Deutschland eine eigenständige Tradition hatten, in der Bundesrepublik war es vielleicht nur der Heimatfilm, der sich zum Genre entwickelte. Kaum eine Filmgattung besitzt schlechteres Renommé – in ihr wurden politische Konflikte mit dem verklärenden Blick auf die Schönheiten der deutschen Landschaft beantwortet. Aber nicht jeder Film, der die Vorstellungen von »Heimat« aktualisiert, gehört diesem Genre an. Heimat, das ist offenbar unvermeidlich immer das Land, mindestens die Provinz. Daß dort keine Idylle herrscht – und daß Filme diese Idylle dort nicht konstruieren müssen, zeigen die Filme unserer Reihe, zu der auch Beispiele aus der DEFA-Produktion gehören, in der idyllisierende Zeichnungen des Landes ohnehin vermieden wurden und sich jedenfalls nicht zum Genre verfestigten. Außerdem werden in der Reihe, die im November fortgesetzt werden wird, Beispiele dokumentarischer Erkundung ländlichen Lebens gezeigt sowie einige der »kritischen Heimatfilme«, mit der eine junge Generation von Regisseuren dem Idealbild die bornierten Schattenseiten der Existenz in der Provinz entgegenhielten. »Heimat« ist ein Wort, das sich in kaum eine Sprache übersetzen läßt – die Filme, die die mit ihm verbundene Vorstellung glorifizieren oder im Gegenteil kritisieren haben gerade deswegen viel von den Veränderungen Deutschlands zu erzählen.

PROGRAMMÜBERSICHT

So 1.	11.00	FILMEXIL-EXILFILM: MATINÉE R. Siodmak: Abschied, 1930
	16.00	KINDER-KINO K. Zeman: Auf dem Kometen, 1969/70
	18.15	JEANNE D'ARC IM FILM R. Bresson: Le procès de Jeanne d'Arc, 1962, <i>OF</i>
	20.30	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER C. Marker: 2084, 1984, <i>OF</i> C. Marker: Sans soleil, 1983
Mo 2.	18.15	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER C. Marker: 2084, 1984, <i>OF</i> C. Marker: Sans soleil, 1983
	20.30	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER C. Marker: Le train en marche, 1971 C. Marker: Alexanders Grab, 1993
Di 3.	18.00	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER C. Marker: Le train en marche, 1971 C. Marker: Alexanders Grab, 1993
	20.45	FILMEXIL-EXILFILM R. Siodmak: Menschen am Sonntag, 1929 <i>am Klavier: Peter Gotthardt</i>
Mi 4.		Keine Vorstellungen
Do 5.	18.15	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER C. Marker: Loin du Vietnam, 1967, <i>engl. F</i>
	20.30	JEANNE D'ARC IM FILM R. Bresson: Le procès de Jeanne d'Arc, 1962, <i>OF</i>
Fr 6.	19.00	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER C. Marker: Le fond de l'air est rouge, 1977/92, <i>engl. F</i>
Sa 7.	16.00	KINDER-KINO M. Anderson: In achtzig Tagen um die Welt, 1956
	19.00	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER C. Marker: Le fond de l'air est rouge, 1977/92 <i>engl. F</i>
So 8.	11.00	EXILFILM-FILMEXIL: MATINÉE F. Wenzler, E. Schüfftan: Das Ekel, 1931
	16.00	KINDER-KINO M. Anderson: In achtzig Tagen um die Welt, 1956
	18.15	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER C. Marker: Loin du Vietnam, 1967, <i>engl. F</i>
	20.30	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER A. Resnais: Les statues meurent aussi, 1950 C. Marker: Si j'avais quatre dromadaires, 1966, <i>O. m. Üb.</i> C. Marker: La jetée, 1962, <i>engl. F</i>
Mo 9.	18.15	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER A. Resnais: Les statues meurent aussi, 1950 C. Marker: Si j'avais quatre dromadaires, 1966, <i>O. m. Üb.</i> C. Marker: La jetée, 1962, <i>engl. F</i>
	20.30	JEANNE D'ARC IM FILM O. Preminger: Saint Joan, 1957, <i>OF</i>
Di 10.	18.00	FILMEXIL-EXILFILM F. Lang: Die Nibelungen I, 1922/24 <i>am Klavier: Peter Gotthardt</i>
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM F. Lang: Die Nibelungen II, 1922/24 <i>am Klavier: Peter Gotthardt</i>
Mi 11.		Keine Vorstellungen
Do 12.	17.00	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER W. Borowczyk: Les astronautes, 1959, <i>OF</i> J. Ivens: A valparaiso, 1963, <i>O. m. Üb.</i> M. Ruspoli: Vive la baleine, 1956, <i>O. m. Üb.</i> Cine-tracts, 1968-70, <i>OF</i>
	19.00	AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Fr 13.	18.15	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER C. Marker: Le mystère Koumiko, 1965, <i>O. m. Üb.</i> C. Marker: A. K., 1985
	20.30	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER W. Borowczyk: Les astronautes, 1959, <i>OF</i> J. Ivens: A valparaiso, 1963, <i>O. m. Üb.</i> M. Ruspoli: Vive la baleine, 1956, <i>O. m. Üb.</i> Cine-tracts, 1968–70, <i>OF</i>
Sa 14.	16.00	KINDER-KINO R. Stevenson: Mary Poppins, 1964
	18.00	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER C. Marker: Le joli mai, 1962, <i>O. m. Üb.</i>
	21.00	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER C. Marker: Le mystère Koumiko, 1965, <i>O. m. Üb.</i> C. Marker: A. K., 1985
So 15.	11.00	FILMEXIL-EXILFILM: MATINÉE M. Carné: Drôle de drame, 1937, <i>O. m. U.</i>
	16.00	KINDER-KINO R. Stevenson: Mary Poppins, 1964
	18.15	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER C. Marker: La bataille de dix millions, 1970 C. Marker: On vous parle du Brésil: tortures, 1969 C. Marker: On vous parle du Brésil: Carlos Marighela, 1970, <i>die Brasilienfilme O. m. Üb.</i>
	20.30	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER Ch. Marker: Le joli mai, 1962, <i>O. m. Üb.</i>
Mo 16.	18.15	JEANNE D'ARC IM FILM G. Panfilow, I. Tschurikowa: Hauptrolle für eine Unbekannte, 1970
	20.30	FILMERFOLGE IN DEUTSCHLAND E. Engel: Der Biberpelz, 1949, <i>mit Einführung</i>
Di 17.	18.15	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER C. Marker: La bataille de dix millions, 1970 C. Marker: On vous parle du Brésil: tortures, 1969 C. Marker: On vous parle du Brésil: Carlos Marighela, 1970, <i>die Brasilienfilme O. m. Üb.</i>
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM D. Sirk: Hitler's Madman, 1943, <i>OF</i>
Mi 18.		Keine Vorstellungen.
Do 19.	18.00	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER C. Marker: L'ambassade, 1973 C. Marker: Le deuxième procès d'Arthur London, 1969, <i>O. m. Üb.</i> C. Marker: Die Kamera in der Fabrik, 1971
	20.30	100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE: Das Jahr 1965 A. Hitchcock: Torn Curtain, 1965, <i>OF</i> <i>Einführung: Manfred Hobsch</i>
Fr 20.	18.00	PROVINZ ... ODER HEIMAT? E. Reitz: Heimat 1. Teil, 1979–1984
	20.30	PROVINZ ... ODER HEIMAT? E. Reitz: Heimat 2. und 3. Teil, 1979–1984
Sa 21.	16.00	KINDER-KINO V. Fleming: Der Zauberer von Oz, 1939
	18.00	PROVINZ ... ODER HEIMAT? E. Reitz: Heimat 4., 5. und 6. Teil, 1979–1984
	21.00	PROVINZ ... ODER HEIMAT? E. Reitz: Heimat 7. und 8. Teil, 1979–1984
So 22.	11.00	FILMEXIL-EXILFILM: MATINÉE M. Carné: Drôle de drame, 1937, <i>O. m. U.</i>
	16.00	KINDER-KINO V. Fleming: Der Zauberer von Oz, 1939
	18.00	PROVINZ ... ODER HEIMAT? E. Reitz: Heimat 9. und 10. Teil, 1979–1984
	21.00	PROVINZ ... ODER HEIMAT? E. Reitz: Heimat 11. Teil, 1979–1984

Mo 23.	18.00	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER C. Marker: L'ambassade, 1973 C. Marker: Le deuxième procès d'Arthur London, 1969, O. m. Üb. C. Marker: Die Kamera in der Fabrik, 1971
	20.30	FILMERFOLGE IN DEUTSCHLAND H. Braun: Die Nachtwache, 1949 mit Einführung
Di 24.	18.15	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER C. Marker: Ballade berlinoise, 1990, OF C. Marker: Detour Ceaucescu, 1990, OF C. Marker: Prime Time im Lager, 1993 engl. F C. Marker: Théorie des ensembles, 1985-90, O. m. Üb.
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM M. Carné: Quai des brumes, 1938, OF
Mi 25.		Keine Vorstellungen
Do 26.	18.15	RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER C. Marker: Ballade berlinoise, 1990, OF C. Marker: Detour Ceaucescu, 1990, OF C. Marker: Prime Time im Lager, 1993 engl. F C. Marker: Théorie des ensembles, 1985-90, O. m. Üb.
	20.30	100 JAHRE KINEMATOGRAFIE: DAS JAHR 1966 J. Mach: Die Söhne der Großen Bäarin, 1965/66 Einführung: Lars-Olav Beier
Fr 27.	18.00	PROVINZ ... ODER HEIMAT? W. Wenders: Im Lauf der Zeit, 1975
	21.15	WIEDERENTDECKT C. Balhaus: Mord ohne Sühne, 1961 Einführung: Ralf Schenk
Sa 28.	16.00	KINDER-KINO H. Carow: Die Reise nach Sundevit, 1966
	19.00	PROVINZ ... ODER HEIMAT? K. Wildenhahn: Die Liebe zum Land Teil I, 1973
	20.30	PROVINZ ... ODER HEIMAT? K. Wildenhahn: Die Liebe zum Land Teil II, 1973
So 29.	11.00	HÖRKINO Ein Mensch in unmenschlicher Zeit... »Feldwebel Schmid«
	16.00	KINDER-KINO H. Carow: Die Reise nach Sundevit, 1966
	18.15	PROVINZ ... ODER HEIMAT? K. Maetzig: Schlösser und Katen I, 1956
	20.30	PROVINZ ... ODER HEIMAT? K. Maetzig: Schlösser und Katen II, 1956
Mo 30.	18.15	PROVINZ ... ODER HEIMAT? J. Rödl: Albert - warum?, 1977
	20.30	FILMERFOLGE IN DEUTSCHLAND H. Deppe: Schwarzwaldmädel, 1950 mit Einführung
Di 31.	18.15	PROVINZ ... ODER HEIMAT? F. Beyer: Eine alte Liebe, 1959
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM R. Rossen: The Hustler, 1961, OF
<p>OF = Originalfassung / engl. F = englische Fassung / O. m. U. = Original mit deutschen Untertiteln / O. m. Üb. = Originalfassung mit eingesprochener Übersetzung</p>		

DIE FILME

RETROSPEKTIVE CHRIS. MARKER

In Zusammenarbeit mit Babylon – Berliner Filmkunsthaus.

Geänderter Eintrittspreis für die Chris. Marker-Filme: DM 10.–

2084 F 1984, B+R: Chris. Marker, 10'

OF

Sans soleil F 1983, B+R: Chris. Marker, 110' *deutsche Fassung*

Markers berühmtester Film, ein Kultfilm der achtziger Jahre, und der Inbegriff des Essayfilms schlechthin. »Sans soleil« handelt von Japan und Afrika, Katzen, Hitchcocks »Vertigo«, der Revolution, diffusen Zuständen wie Glück und der filmischen Suche nach Harmonie und Schönheit.

am 1.10. um 20.30 Uhr, am 2.10. um 18.15 Uhr

Le train en marche F 1971, B+R: Chris. Marker, 32'

Alexanders Grab – Der letzte Bolschewik F 1993, B+R: Chris. Marker, 120' *beide Filme in deutscher Fassung*

Zwei Essayfilme über den sowjetischen Filmpionier Alexander Medwedkin, die die russische Revolution, die Erfindung des legendären Kinozugs und Medwedkins berühmtesten Film »Das Glück« behandeln, und die in dieser Zusammenstellung beispielhaft die Entwicklung von Markers Arbeitsweise zeigen. Medwedkin installierte in drei leeren Waggons Kameras, Schneide- und Projektionsräume und machte den Traum wahr, ein mobiles Filmstudio im Dienste des »Augenblicks« zu schaffen. »Wir konnten hinkommen, wohin wir wollten, den Zug anhalten, unsere Filme machen, sie auf der Stelle entwickeln, und sofort den Leuten zeigen, die wir gefilmt hatten«, so Medwedkin in »Le train en marche«. »Wir werden wohl nie erfahren wie bewußt oder unbewußt diese Bilder waren. Doch mein Anliegen ist es, Bilder zu hinterfragen.« (Chris. Marker)

am 2.10. um 20.30 Uhr, am 3.10. um 18.00 Uhr

Loin du Vietnam F 1967, B+R: Chris. Marker, 115' *engl. Fassung*

Ein kollektiver Aufschrei gegen den Vietnamkrieg von Marker, Godard, Ivens, Klein, Lelouch, Resnais, Varda und 150 anderen.

am 5.10. und 8.10. jeweils um 18.15 Uhr

Le fond de l'air est rouge F 1977/92, B+R: Chris. Marker, 240' *engl. Fassung*

Markers Geschichte der revolutionären Linken von St. Petersburg bis Stammheim unter besonderer Berücksichtigung der Rolle des Filmemachers als Geschichtsschreiber. Marker schildert eine Episode während der Olympischen Spiele 1952: »In Helsinki war eine Mannschaft aus Südkorea vertreten. Und der Koch dieser Mannschaft war der Mann, der 1936 in Berlin vor den Kameras von Leni Riefenstahl den Marathonlauf gewonnen hatte ... Nur, zu diesem Zeitpunkt war er Japaner. Man weiß nie, was man filmt. Leni Riefenstahl glaubte, einen Japaner zu filmen und filmte einen Koreaner. Als ich dem Sprungchampion der chilenischen Mannschaft folgte, glaubte ich, einen Reiter zu filmen und filmte einen Putschisten: den Leutnant Mendoza, später zum General Mendoza geworden, einem der vier der Pinochet-Junta ... Man weiß nie, was man filmt.«

am 6.10. und 7.10. jeweils um 19.00 Uhr

Les statues meurent aussi F 1950, R: Alain Resnais, Text: Chris. Marker, 30' *deutsche Fassung*

Si j'avais quatre dromadaires F 1966, B+R: Chris. Marker, 52' *O. m. Üb.*

La jetée F 1962, B+R: Chris. Marker, 28' *engl. Fassung*

Drei bewegende Filme mit unbewegten Bildern. »La jetée« ist Markers einziger rein fiktionaler Film, ein philosophischer Science-Fiction-Photroman, der sich ebenso wie »Sans soleil« auf Hitchcocks »Vertigo« bezieht und sozusagen dessen deutschen Verleihtitel aufgreift: »Aus dem Reich der Toten«. »Dies ist die Geschichte eines Mannes, der durch das Bild aus seiner Kindheit geprägt wurde. Die Szene, die ihn verstörte durch ihre Brutalität und deren Bedeutung er sehr viel später erst erfassen sollte, ereignete sich auf der großen Besucherterrasse von Orly, einige Jahre vor dem Ausbruch des 2. Weltkrieges. Nach Orly kommen sonntags die Eltern mit ihren Kindern, um ihnen die startenden Flugzeuge zu zeigen. Nichts unterscheidet Erinnerungen von anderen Augenblicken, erst später geben sie sich zu erkennen, durch ihre Narben.« (»La jetée«)

am 8.10. um 20.30 Uhr, am 9.10. um 18.15 Uhr

Les astronautes F 1959, R: Walerian Borowczyk, 12' *OF*

A Valparaiso F 1963, R: Joris Ivens, Text: Chris. Marker, 29' *O. m. Üb.*

Vive la baleine 1956, R: M. Ruspoli, Text: Chris Marker, 17' *O. m. Üb.*

Cine-tracts F 1968-70, verschiedene Regisseure, ca. 30' *OF*

Eine kleines, aber illustres Beiprogramm mit Filmen, zu denen Chris. Marker in verschiedenster Weise beigetragen hat, z. B. die Texte schrieb. In der Stadt Valparaiso, »jeden Tag um die Mittagszeit, vollbringt die Sonne ihre Wunder. Alle Frauen von Valparaiso holen ihre Sonnenschirme hervor, um die Pinguine von Valparaiso spazierenzuführen ... Wenn die Sonne scheint, sieht das Elend nicht wie Elend aus ... Das ist die Lüge von Valparaiso. Seine Lüge ist die Sonne. Seine Wahrheit das Meer.« (»A Valparaiso«). Die »Cine-tracts« sind einige Dutzend (!) kollektiv produzierter revolutionärer *Kürzestfilme*.

am 12.10. um 17.00 Uhr, am 13.10. um 20.30 Uhr

Le mystère Koumiko F 1965, B+R: Chris. Marker, 54' *O. m. Üb.*

A. K. F 1985, B+R: Chris. Marker, 71' *deutsche Fassung*

Zwei weitere Japanfilme, die das in »Sans soleil« liebevoll entworfene Bild des Landes abrunden. »A. K.« steht für Akira Kurosawa, den Chris. Marker bei den Dreharbeiten zu dem Film »Ran« mit der Kamera beobachtet. »Le mystère Koumiko« ist das Porträt einer jungen Japanerin. »Koumiko ist nicht die Muster-Japanerin, wenn man annimmt, daß dieses Tier existiert. Noch die Muster-Frau, noch die moderne Frau ... Sie ist sehr erstaunt, sich im Zentrum eines Films wiederzufinden, der ihren Namen trägt ... Sie weiß, daß sie nicht Geschichte macht, sondern daß sie Geschichte ist, wie Sie, wie Mao Tse Tung, der Papst und der Waschbär.« (Chris. Marker)

am 13.10. um 18.15 Uhr, am 14.10. um 21.00 Uhr

Le joli mai F 1962, B+R: Chris. Marker, 165' *O. m. Üb.*

Der »schöne« Mai, das ist der Mai 1962 in Paris, nach dem Ende des Algerienkriegs. Demonstranten bevölkern die Straßen von Paris und liefern sich härteste Auseinandersetzungen mit der Polizei. Frankreich glaubt sich am Rande eines Bürgerkriegs. Nur für die 5066 Häftlinge in den Gefängnissen von Paris sind alle Tage dieses Monats absolut gleichförmig. »Einen Monat sind wir in gerader Linie durch Paris gelaufen. Unser Weg hätte Stück für Stück aus all den Kilometern zusammengesetzt sein können, die die Gefangenen auf dem Hof, hinter den Mauern oder in ihren Zellen laufen; so bemühten wir uns, mit dem Blick des Gefangenen am ersten Tage seiner Freiheit zu sehen, wenn er begreifen will, wie diese seltenen Wesen leben, die freien Menschen.« (Chris. Marker)

am 14.10. um 18.00 Uhr, am 15.10. um 20.30 Uhr

La bataille de dix millions F 1970, B+R: Chris. Marker, 58'

deutsche Fassung

On vous parle du Brésil: Tortures F 1969, B+R: Chris. Marker, 20' *O. m. Üb.*

On vous parle du Brésil: Carlos Marighela F 1970, B+R: Chris. Marker, 17' *O. m. Üb.*

Das Kubaporträt »La bataille ...« enthält Fidel Castros berühmte Rede der Selbstkritik vom 26. Juli 1970. Der Film ist auch im Hinblick auf »Le fond de l'air est rouge« von 1977 interessant. »Kuba ist dieses Jahr nicht mehr so in Mode. Wir Europäer haben mehr eine Schwäche für kämpfende Völker, unter der Bedingung, daß sie entweder hundertprozentige Märtyrer sind oder hundertprozentige Sieger.« (Chris. Marker). Die beiden Kurzfilme »On vous parle ...« sind zwei Beispiele für eine revolutionäre Aktualitätenreihe, deren Bilder von professionellen und nichtprofessionellen anonymen Kameralenten stammen.

am 15.10. um 18.15 Uhr, am 17.10. um 18.15 Uhr

L'ambassade F 1973, B+R: Chris. Marker, 20' *deutsche Fassung*

Le deuxième procès d'Arthur London 1969, B+R: Chris. Marker, 28' *O. m. Üb.*

Die Kamera in der Fabrik F 1971, B+R: Chris. Marker u. a., 90' *deutsche Fassung*

Drei politische Filme. »L'ambassade«, spontan nach der Ermordung Allendes entstanden, ist ein Spielfilm, der mit der Authentizität des Amateurfilms spielt. Der Makel als Ausweis der Wahrfähigkeit, die Schönheit der Lüge verdächtigend, eine zumindest schöne Lüge. »Le deuxième procès ...« über den Prager Frühling, gegen den Stalinismus, entstand während der Dreharbeiten zu Costa-Gavras' »L'aveu« und enthält Interviews mit Yves Montand und Simone Signoret. »Die Kamera in der Fabrik« beinhaltet Markers Dokumentation eines Fabrikarbeiterstreiks und einige von einer Arbeitergruppe nach dem Streik gedrehte Filme.

am 19.10. und 23.10 jeweils um 18.00 Uhr

Ballade berlinoise F 1990, B+R: Chris. Marker, 29' OF

Detour Ceaucescu F 1990, B+R: Chris. Marker, 8' OF

Prime Time im Lager F 1993, B+R: Chris. Marker, 27'
englische Fassung

Théorie des ensembles F 1985–90, B+R: Chris. Marker, 11'
O. m. Üb.

Zum Abschluß vier Video-Produktionen – Chris. Marker dreht seit Jahren nicht mehr auf Filmmaterial... Die »Berliner Ballade« entstand kurz nach dem Mauerfall; das Ceaucescu-Video dokumentiert die letzten Stunden des Diktators, und »Prime Time im Lager« berichtet vom Entstehen einer täglichen Nachrichtensendung in einem Flüchtlingslager im ehemaligen Jugoslawien. Die »Théorie des ensembles« schließlich handelt von Katzen, Eulen und anderen Tieren: Chris. Markers persönliche Mengenlehre.

am 24.10. und 26.10. jeweils um 18.15 Uhr

JEANNE D'ARC IM FILM

Le procès de Jeanne d'Arc F 1962, R: Robert Bresson, D: Florence Carrez, Jean-Claude Fourneau, Roger Honorat, 64' OF

Asketisch, fast spröde dokumentiert Bresson den Leidensweg der verurteilten Jeanne d'Arc vom Ketzerprozeß bis zum Tod auf dem Scheiterhaufen. Bresson hält sich strikt an die Original-Prozeßakten. Mit dem Verzicht auf äußere Dramatik, dem Einsatz des fast kühl gesprochenen Wortes, erreicht Bresson ein Höchstmaß an Konzentration auf die Gestalt der jungen Frau und auf die spirituelle Dimension des Geschehens.

am 1.10. um 18.15 Uhr, am 5.10. um 20.30 Uhr

Saint Joan USA 1957, R: Otto Preminger, D: Jean Seberg, Richard Todd, Adolf Wohlbrück, 110' OF

Graham Greene schrieb das Drehbuch für Premingers Film nach Bernard Shaws »Dramatischer Chronik«. Die erst siebzehnjährige Jean Seberg, noch vor ihrem Durchbruch in »A bout de souffle«, verkörpert fast ungewollt die Naivität und Beseeltheit des Bauernmädchens aus Domrémy, das durch innere Stimmen zum Kampf gegen die Engländer berufen wird und durch seine bloße Existenz den Konflikt mit Gesetz und Kirche heraufbeschwört.

am 9.10. um 20.30 Uhr

Hauptrolle für eine Unbekannte UdSSR 1970, R: Gleb Panfilow, Inna Tschurikowa, D: W. Telitschkina, L. Kurawljow, 93'

Jeanne d'Arc der Fabrikhallen: eine junge Industriearbeiterin wird für die Rolle der berühmten Jungfrau entdeckt. Der täglichen Arbeit entrissen, reflektiert sie während der Dreharbeiten ihr bisheriges Leben, ihre berufliche und persönliche Entwicklung. Künstlerisch hochgelobter Film, der sensibel und nicht ohne Ironie den Alltag in der Sowjetunion und das Leben junger Menschen beleuchtet.

am 16.10 um 18.15 Uhr

PROVINZ ... ODER HEIMAT?

Heimat D 1979–84, R: Edgar Reitz, D: Marita Breuer, Dieter Schad, Gudrun Landgrebe

In der schon legendären »Heimat« schildert Reitz das Schicksal einiger Bewohner des fiktiven Hunsrück-Dorfes Schabbach und darüberhinaus bundesdeutsche Zeitgeschichte. Reitz' eindrucksvolle Chronik umspannt den Zeitraum von 1919 bis in die Gegenwart der Achtziger. Einige der Bewohner dieses Mikrokosmos' verlieren wir im Laufe der Zeit aus den Augen, andere verfolgen wir über den Zeitraum von Generationen hinweg. Oft geht es darum, der Heimat zu entsagen, zu flüchten, um dann doch, von Heimweh gepackt, ins heimatliche Dorf zurückzukehren. Reitz bewegte sich nicht als Dokumentarist im »wirklichen« Leben, schuf aber mit seiner fiktiven Chronik annähernd so etwas wie eine gemeinsam erlebte Erfahrung für die Zuschauer.

Teil 1 »Fernweh (1919–1928)«, 120' am 20.10. um 18.00 Uhr

Teil 2 »Die Mitte der Welt (1929–1933)« und Teil 3 »Weihnacht wie noch nie (1935)«, zus. 143' am 20.10. um 20.30 Uhr

Teil 4 »Reichshöhenstraße (1938)«, Teil 5 »Auf und davon und zurück (1938/39)« und Teil 6 »Heimatfront (1943)«, zus. 174' am 21.10. um 18.00 Uhr

Teil 7 »Die Liebe der Soldaten (1944)« und Teil 8 »Der Amerikaner (1945–47)«, zus. 160' am 21.10. um 21.00 Uhr

Teil 9 »Hermännchen (1955–56)« und Teil 10 »Die stolzen Jahre (1967–69)«, zus. 142' am 22.10. um 18.00 Uhr

Teil 11 »Das Fest der Lebenden und der Toten (Herbst 1982 und Rückblenden)«, 100' am 22.10. um 21.00 Uhr

Im Lauf der Zeit D 1975, R: Wim Wenders, D: Rüdiger Vogeler, Hanns Zischler, Lisa Kreuzer, Marquard Bohm, 175'

Ein Roadmovie par excellence, und immer noch einer der besten Wenders-Filme. Der Zufall macht aus zwei Männern Weggefährten, Freunde auf der Flucht vor ihrem entfremdeten Großstadt-Leben. In einem LKW durchreisen sie die Provinz an der deutsch-deutschen Grenze, erfahren als distanzierte, ungebundene Beobachter das Leben außerhalb der Städte, auf den Landstraßen und in den kleinen Orten, wo sich kleine Dorfkinos behaupten. Doch eigentlich geht es um die Suche nach der eigenen Identität und das Gefühl, eine Heimat zu haben. »Heimat ist eine Utopie, die unentwegt gesucht werden muß. Im WendersKino stets irgendwo draußen, in weiter Ferne.« (Norbert Grob)

am 27.10. um 18.00 Uhr

Die Liebe zum Land D 1973, R: Klaus Wildenhahn, Teil I 77' und Teil II 73'

Das Leben auf dem Land stellt Wildenhahn in zwei Aspekten und gegen alle Klischees vor. Der erste Teil seiner Dokumentation ist lakonisch mit »Familienbetrieb mit 64 Stück Milchvieh, Kreis Flensburg« betitelt. Dahinter steht der Hof des Bauern Petersen, einem modernen Landwirt zwischen Agrardilemma und Verbundenheit zur Scholle. Doch um konkurrenzfähig bleiben zu können, muß die Arbeitskraft der ganzen Familie ausgebeutet werden. Der zweite Teil, »Drei Treckerfahrer, ein Melker und ihre Frauen, Kreis Herzogtum Lauenburg 1973« beleuchtet die Existenz von einfachen Landarbeitern, die auf der untersten sozialen Stufe stehen.

Warum ziehen sie nicht in die Stadt, zur Industrie? Sie besitzen eine ganz eigene Freiheit, »man kann mittags nach Hause gehen, kann sein schönes Brot essen ...«.

am 28.10. um 19.00 Uhr Teil I und um 20.30 Uhr Teil II

Schlösser und Katen DDR 1956, R: Kurt Maetzig, D: Raimund Schelcher, Erika Dunkelmann, Erwin Geschonneck, Teil I 103' und Teil II 100'

Das Schicksal einer Grafschaft und ihrer Bewohner im Mecklenburgischen nach 1945 spiegelt die Geschichte der Bodenreform, der ersten LPGs und im übergeordneten Sinne die Sozialisierung der frühen DDR wider. Im ersten Teil fliehen die Gutsherrn vor den Russen und lassen bis zum »Tag X« ihrer Rückkehr ihre Knechte, Bauern, Mägde, ihr Land zurück. Der »krumme Anton«, der ehemalige Kutscher, bringt die Dinge zum Laufen. Seine Stieftochter, eine uneheliche Tochter des Grafen und seine Erbin, wird in der Gemeinschaft der Neubauern nicht akzeptiert, sie geht in die Stadt. »Annegrets Rückkehr« im zweiten Teil führt dann doch zu einer Bereicherung des Kollektivs und einem positiven Ende.

am 29.10. um 18.15 Uhr Teil I und um 20.30 Uhr Teil II

Albert – warum? D 1977, B+R: Josef Rödl, D: Fritz Binner, Michael Eichenseer, Georg Schießl, 109'

Daß die Provinz auch Fluch sein kann, illustriert Rödl in seiner sensiblen, aber unsentimentalen Studie über das Dorfleben in der Pfalz. Der alkoholranke Bauernsohn Albert, ein Laiendarsteller wie alle anderen in diesem Film, wird aus einer Klinik entlassen, findet aber in der grenzenlosen Dumpfheit seines Heimatdorfes keinen Anschluß und scheitert in dem Bemühen, seine Träume zu verwirklichen, geschweige denn, sich gegen die Diffamierung als »Dorfdepp« abzugrenzen.

am 30.10. um 18.15 Uhr

Eine alte Liebe DDR 1959, R: Frank Beyer, D: Gisela May, Erich Franz, Doris Abesser, 92'

Auch in den neuorganisierten LPG-Dörfern sind in den fünfziger Jahren die alten, traditionellen Strukturen noch wirksam. Beyer schildert die Schwierigkeiten, die Frieda, die Vorsitzende einer LPG, mit ihrem Mann und ihrer Familie hat. Erst ein Zusammenbruch Friedas bewegt alle zum Umdenken. Natürlich geht es vordergründig um die Kollektivierung der Landwirtschaft, aber Beyer gewinnt dem Landleben auch poetische Momente ab.

am 31.10. um 18.15 Uhr

FILMEXIL-EXILFILM: Eugen Schüfftan

Abschied D 1930, R: Robert Siodmak, K: Eugen Schüfftan, D: Brigitte Horney, Aribert Moog, 73'

Berliner Großstadtleben aus der Perspektive einer Altbauwohnung, in der ein Staubsaugervertreter, ein Pianist, eine Verkäuferin, ein verarmter Baron, drei Tänzerinnen und ein schäbiger Unterhaltungskünstler als Untermieter hausen. Da geht es um Liebe, verschwundene Schuhe, Eifersucht, Zigarettenstummel und scheiternde Zukunftspläne. Schüfftans Lichtsetzung sorgt für die passende Stimmung ironisch gebrochener Melancholie.

am 1.10. um 11.00 Uhr in der Matinée

Menschen am Sonntag D 1929, R: Robert Siodmak, Edgar G. Ulmer, K: Eugen Schüfftan, B: Billy Wilder, D: Erwin Spletstößer, Wolfgang von Waltershausen, Brigitte Borchert, 74'

So frisch wie dieser Film sind nicht viele geblieben; eine herausragende Produktion, entstanden im Übergang vom Stumm- zum Tonfilm. Deutsche Stummfilmavantgarde, die stilbildend auf die französische und italienische Filmkunst wirken sollte. An der zum Teil versteckt agierenden Kamera: Eugen Schüfftan. Die Chronik eines sommerlichen Sonntags im Berlin der Weimarer Republik...

am 3.10. um 20.45 Uhr

am Klavier: Peter Gotthardt

Das Ekel D 1931, R: Franz Wenzler, Eugen Schüfftan, K: Eugen Schüfftan, D: Max Adalbert, Emilie Unda, Rosa Valetti, 75'

Eine typische kleine Ufa-Kömodie aus dem Berliner Milieu: Adalbert ist Aufseher in einer Markthalle und hält sich für den gutmütigsten Menschen unter dem Funkturm. Nur leider machen alle, die mit ihm zu tun haben, die Erfahrung, daß er ein ungenießbares Ekel ist...

Das Drehbuch schrieben Emmerich Pressburger und Erich Kästner: Das bürgt, zusammen mit Eugen Schüffttans Regie- und Kameraarbeit, für geschliffene Dialoge und präzise Bilder.

am 8.10. um 11.00 Uhr in der Matinée

Die Nibelungen. Teil I: Siegfried; Teil II: Kriemhilds Rache

D 1922/24, R: Fritz Lang, D: Gertrud Arnold, Margarethe Schön, Paul Richter, Rudolf Klein-Rogge, 156'/81'

Das Schüfftan-Verfahren, vom Kameramann Eugen Schüfftan erfunden, erlaubt es, Architekturmodelle in reale Spielszenen einzuspiegeln. Einer der ersten Filme, in denen dieser Spiegeltrick angewendet wurde, war »Die Nibelungen«. Das passt gut zum Widerspruch zwischen Modernität und Schicksalsmächtigkeit im Werk von Fritz Lang; um die alte Sage von Liebe, Haß und Rache zu erzählen, setzt er avancierteste Technik ein... Ein Hinweis fürs Zuschauen: am besten ist die Wirkung des Schüfftan-Verfahrens zu beobachten, wenn die den Nibelungen-Hort bewachenden Zwerge sich in steinerne Statuen verwandeln.

Teil I am 10.10. um 18.00 Uhr, Teil II am 10.10. um 20.30 Uhr

am Klavier: Peter Gotthardt

Drôle de drame F 1937, R: Marcel Carné, K: Eugen Schüfftan, D: Michel Simon, Louis Jouvet, Jean-Louis Barrault, 100' O. m. U.

Nach seiner Flucht aus Deutschland arbeitete Schüfftan bis 1940 in Frankreich als »Eugène Schuftan« und fotografierte einige Meisterwerke des Poetischen Realismus' wie »Drôle de drame« und »Quai de brumes«. Bei »Drôle de drame« kam es ihm vor allem auf das helle Licht der Komödie und auf Tiefenschärfe an, um dem Körperspiel Jean-Louis Barraults Luft und Raum zu geben. Barrault versetzt als Massenmörder Kramps einen Amateurschriftsteller, der weltfremde Kriminalromane zu Papier bringt, in Angst und Schrecken...

am 15.10. und am 22. 10. jeweils um 11.00 Uhr in der Matinée

Hitler's Madman USA 1943, R: Douglas Sirk, K: Eugen Schüfftan, D: John Carradine, Ava Gardner, 84' OF

1940 fand Eugen Schüfftan Zuflucht in den USA. Als Ausländer unterlag er den strengen Bedingungen der amerikanischen Filmwirtschaft: der Beitritt zur Gewerkschaft der Kameramänner »American Society of Cinematographers« (ASC) wurde ihm verweigert. So ist er in den Stäben von Sirk, Ulmer und Siodmak oft lediglich als technischer Berater aufgeführt. »Hitler's Madman«, vom ebenfalls emigrierten Seymour Nebenzahl produziert und in einer Woche abgedreht, erzählt die Geschichte der tschechischen Stadt Lidice, die nach dem Attentat auf Hitlers Statthalter Heydrich von den Nazis zerstört und deren Einwohnerschaft umgebracht wurde.

am 17.10. um 20.30 Uhr

Quai des brumes F 1938, R: Marcel Carné, K: Eugen Schüfftan, D: Michèle Morgan, Jean Gabin, Michel Simon, 89' OF

Die zweite Zusammenarbeit mit Carné: Schüfftan fand poetische Bilder, um die zum Scheitern verurteilte Liebesgeschichte zwischen einem Deserteur und einem Mädchen im traurig-vernebelten Le Havre wirkungsvoll zu unterstreichen. »Quai des brumes« ist ein wunderschöner und zugleich ein nachtschwarzer Film, melancholisch, verträumt und hoffnungslos. Die stilisierten Decors entwarf Alexandre Trauner passend zu Schüfftans atmosphärischer Hell-dunkel-Ausleuchtung.

am 24.10. um 20.30 Uhr

The Hustler USA 1961, R: Robert Rossen, K: Eugen Schüfftan, D: Paul Newman, Myron McCormick, George C. Scott, 118' OF

Der Spielerfilm schlechthin: nie war jemand so vollkommen seiner Spieleidenschaft verfallen wie Paul Newman. Als besessener Billardspieler durchreist er mit seinem Partner das Land, »Haie der Großstadt«, immer auf der Suche nach dem nächsten Spiel, dem nächsten Duell, der nächsten Siegprämie. Paul Newman wurde durch die Rolle zum Superstar, »Gene Schufton« gewann für die ausgezeichnete CinemaScope-Kameraarbeit seinen ersten Oscar.

am 31.10. um 20.30 Uhr

FILMERFOLGE IN DEUTSCHLAND

Der Biberpelz DDR 1949, R: Erich Engel, D: Fita Benkhoff, Werner Hinz, Käthe Haack, 96'

Eine volkstümliche Diebeskomödie nach Gerhart Hauptmann, und eines der wenigen gelungenen Lustspiele der DEFA: Mutter Wolfen hat als Waschfrau im Kaiserreich nur ein karges Auskommen. Kleine Diebeszüge kommen da durchaus gelegen. Ein Biberpelzmantel verschwindet und stiftet viel Verwirrung, doch unfähige Beamte können der pfiffigen Gelegenheitsdiebin nichts nachweisen.

am 16.10. um 20.30 Uhr

mit Einführung

Die Nachtwache D 1949, R: Harald Braun, D: Hans Nielsen, Luise Ullrich, Dieter Borsche, 110'

Ein großer Erfolgsfilm aus der Produktion der Göttinger Filmaufbau, der bei Kritik und Publikum gleichermaßen gut ankam. »Die Nachtwache« gilt als erster religiöser deutscher Nachkriegsfilm. Nach dem Zweiten Weltkrieg treffen in einer Kleinstadt ein katholischer Geistlicher und ein evangelischer Pfarrer aufeinander. Sie ergänzen sich in ihrem religiösen Auftrag, den vom Krieg entwurzelt und zerrütteten Menschen Trost zu spenden und ihnen neue Lebenswege zu zeigen. Für seine pathetische Geschichte entdeckte Braun Dieter Borsche, der fortan dem Kinopublikum mit seiner distinktierten Art gut gefiel und zum großen Star avancierte.

am 23.10. um 20.30 Uhr

mit Einführung

Schwarzwaldmädel D 1950, R: Hans Deppe, D: Sonja Ziemann, Rudolf Prack, Fritz Kampers, 100'

Nach der gleichnamigen Operette Leon Jessels - der erfolgreichsten der Weimarer Republik - entstandener Farbfilm, der ein enormer Publikumserfolg wurde. Mit dieser ersten Farbfilmproduktion nach dem Krieg brachte Deppe die Kinozuschauer auf den Geschmack, und der Appetit nach deutschen Heimatfilmen und gekonnter Schnulzenseligkeit sollte die fünfziger Jahre hindurch anhalten. Sonja Ziemann ist das niedliche Schwarzwaldmädel, das nur ein Problem auf dieser Welt plagt: sie muß sich zwischen einem gütigen Domkapellmeister und einem feschen Studenten entscheiden.

am 30.10. um 20.30 Uhr

mit Einführung

100 JAHRE KINEMATOGRAFIE

Torn Curtain USA 1965, R: Alfred Hitchcock, D: Paul Newman, Julie Andrews, Günter Strack, 126' OF

Die Agentengeschichte um einen vermeintlichen amerikanischen Überläufer, der in der DDR eine geheimnisvolle physikalische Formel in seinen Besitz bringen will und dafür die Liebe seiner Frau riskiert, galt bei ihrer Premiere als mißlungen, obwohl die Story auf ironisch-sarkastische Weise eine spannende und auch bedrohliche Ost-West-Atmosphäre entwickelt. Hitchcocks altes Problem mit den »Wahrscheinlichkeitskrämern«: für das bundesdeutsche Publikum waren die meisten »Russen«-Szenen geschnitten worden, weil sie dem Filmverleiher nicht glaubwürdig schienen. Erst eine spätere Generation konnte den eigentümlichen Charme der stilisierten Hitchcock-DDR goutieren. Zu sehen als ostdeutsche Bösewichte: Günter Strack und Wolfgang Kieling.

am 19.10. um 20.30 Uhr

Einführung: Manfred Hobsch

Die Söhne der Großen Bärin DDR 1965/66 R: Josef Mach, D: Gojko Mitić, Rolf Römer, 98'

Der erste Indianerfilm der DEFA; kein Western, sondern ein Film, der versucht, »vom Wesen und Erleben der Indianer selbst« auszugehen: Die Söhne der Großen Bärin vom Stamme der Sioux fliehen vor der Übermacht der Weißen und machen sich auf den entbehrungsreichen Weg Richtung Norden. Eine verspätete Antwort also der DEFA auf die Karl May-Filme der Westberliner Rialto, – wobei Gojko Mitić allemal eine bessere Figur macht als Pierre Brice.

am 26.10. um 20.30 Uhr

Einführung: Lars-Olav Beier

WIEDERENTDECKT

Mord ohne Sühne DDR 1961, R: Carl Balhaus, D: Günther Simon, Johanna Clas, Wojciech Siemion, 85'

Deutschland 1933, ein polnischer Landarbeiter wird als Mörder des unehelichen Kindes seiner deutschen Geliebten angeklagt. Der engagierte Oberlandjäger Jakubowski findet mit Hilfe eines kommunistischen Redakteurs den wahren Mörder. Doch die vergiftete politische Atmosphäre in den letzten Tagen der Weimarer Republik verhindert eine gerechte Behandlung des Falls, der Schuldige steht schon längst fest. Nach der Machtergreifung geht Jakubowski in den Untergrund. Ein erschütternder Gerichtsfilm, der ganz eindeutige Stellung gegen das Unrecht in der Nazizeit bezieht.

am 27.10. um 21.15 Uhr

Einführung: Ralf Schenk

KINDER-KINO

Auf dem Kometen ČSSR 1969/70, R: Karel Zeman, D: Emil Horváth, Magda Vasáryová, Frantisek Filipovsky, 76'

Menschen haben es schwer, friedlich miteinander auszukommen. Auch wenn sie sich zusammenraufen müßten, wie die Unglücklichen, die auf einem Stück Erdball dem Mars entgegenrasen. Das klingt phantastisch? Ist es auch, nämlich nach einem utopischen Roman von Jules Verne.

am 1.10. um 16.00 Uhr

In achtzig Tagen um die Welt USA 1956, R: Michael Anderson, D: David Niven, Cantinflas, Shirley MacLaine, 177'

Eine weitere Verfilmung nach einem spannenden Roman von Jules Verne. Man glaubt es kaum, aber in achtzig Tagen um die Welt zu reisen, das ist zu Zeiten der Königin Victoria eine absolute Rekordzeit! Natürlich wettet ein englischer Gentleman, dieses Abenteuer zu bestehen.

am 7.10. und 8.10. jeweils um 16.00 Uhr

Mary Poppins USA 1964, R: Robert Stevenson, D: Julie Andrews, Dick van Dyke, David Tomlinson, 100'

Walt Disneys schönstes Filmmusical, voller humorvoller Einfälle und wunderbarer Musik. Julie Andrews bringt als spritziges, patentes Kindermädchen Verwirrung in eine Londoner Familie und verwischt die Grenzen zwischen Alltag und Märchen ganz mühelos. Jede Lage weiß sie mit dem richtigen Song zu meistern.

am 14.10. und 15.10. jeweils um 16.00 Uhr

Der Zauberer von Oz USA 1939, R: Victor Fleming, D: Judy Garland, Frank Morgan, Ray Bolger, 107'

Aus dem grauen Kansas entführt ein Wirbelsturm die kleine Dorothy ins bilderbuchbunte Oz, dem Land hinter dem Regenbogen: Doch so schön wie daheim ist es nirgends, und Dorothy macht sich mit drei Gefährten auf dem Weg zum hilfreichen Zauberer von Oz, der sie wieder nach Hause bringen soll.

am 21.10. und 22.10. jeweils um 16.00 Uhr

Die Reise nach Sundevit DDR 1966, R: Heiner Carow, D: Siegfried Höchst, Horst Drinda, Arno Wyzniewski, 66'

Ein Film für die ganze Familie nach dem beliebten Kinderbuch von Benno Pludra, der von den Begebenheiten erzählt, die Arno, dem Sohn des Leuchtturmwärters, auf seiner Reise nach Sundevit widerfahren.

am 28.10. und 29.10. jeweils um 16.00 Uhr

HÖRKINO

»Ein Mensch in unmenschlicher Zeit...«

Feldwebel Schmid

Die Geschichte einer Rettung von 350 Menschen aus dem Wilnaer Ghetto, erzählt von Anita und Hermann Adler und Wolfgang Bauernfeind.

am 29.10. um 11.00 Uhr

VORSCHAU NOVEMBER:

Jüdische Filmtage

Provinz ... oder Heimat (II)

Filmerfolge in Deutschland

Filmexil - Exilfilm: Der Regisseur John Brahm

Adresse Deutsches Historisches Museum
Zeughaus Unter den Linden 2 10117 Berlin
Info: 030-21502-0

Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10–18 Uhr
Mittwoch geschlossen

Kinoeintrittspreis 5.– DM;

in den Vorstellungen des Kinder-Kinos für Kinder 3.– DM

Geänderte Eintrittspreise bei Sonderveranstaltungen

Verkehrsverbindung Bus 100, 157, 348, Staatsoper Humboldt-Universität
U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt

Café und Restaurant täglich von 10.00 bis 20.30 Uhr geöffnet

Kinoeingang von der Spreeseite

Vorbestellungen sind möglich ab dem Donnerstag der Vorwoche, zwischen 16.00 und 22.00 Uhr. Tel.: 215 02 127